

Umwelterklärung 2006



Revalidierung des „Kilianeum – Haus der Jugend“ Würzburg nach EMAS II

Inhaltsübersicht

| | |
|--|----|
| Inhalt und Impressum | 2 |
| Vorwort des Rektors | 3 |
| Das Kilianeum – Haus der Jugend | 4 |
| Die Einrichtung stellt sich vor | |
| Markante Stationen im Management-Prozess | 6 |
| Die „Umwelt-Leitlinien“ | 8 |
| Das Umweltmanagementsystem | 10 |
| Umweltauswirkungen | 12 |
| Indirekte Umweltauswirkungen | 14 |
| Direkte Umweltauswirkungen | 15 |
| Umweltprogramm | |
| Umsetzung des Umweltprogramms 2004-2006 | 20 |
| Umweltprogramm 2007-2008 | 22 |
| Gültigkeitserklärung | 26 |

IMPRESSUM

| | |
|----------------|--|
| Herausgeber | Kilianeum – Haus der Jugend Ottostraße 1 97070 Würzburg Tel. 0931/ 386-63121 Fax 0931/ 386-63129 E-Mail: kilianeum@bistum-wuerzburg.de www.kilianeum.de |
| Verantwortlich | Rektor des Hauses: Domvikar Christoph Warmuth |
| Redaktion | Gerald Düchs, Alexander Kolbow, Edmund Gumpert |
| Fotos | Edmund Gumpert |

Vorwort des Rektors

„Die unbequeme Wahrheit“ – mit seinem viel beachteten Film will der ehemalige amerikanische Vizepräsident Al Gore wachrütteln: Die katastrophalen Folgen der vorherrschenden Lebens- und Wirtschaftsweise für Klima und Ökosysteme dürfen nicht länger verdrängt, verharmlost und beschönigt werden, mahnt Gore. Wir müssen unsere Ansprüche und Gewohnheiten, unser Denken und Handeln radikal ändern - auch wenn es „unbequem“ erscheint. Weiter machen wollen wie bisher hätte noch weit „unbequemere“ Folgen.

Nicht apokalyptische Ängste, sondern die Freude am Leben und an der Welt, die wir als Gabe und Aufgabe Gottes begreifen, haben uns im Kilianeum – Haus der Jugend dazu veranlasst, uns freiwillig zu einer kontinuierlichen Verbesserung unserer Umwelleistung zu verpflichten, also die Belastungen für Umwelt und Gesundheit nach Kräften zu verringern.

Für dieses Ziel zu arbeiten, war in den letzten fünf Jahren gewiss nicht immer „bequem“. Doch der Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat zu positiven Ergebnissen geführt – ein „gutes Gefühl“!

In dieser Umwelterklärung geben wir gegenüber der Öffentlichkeit Rechenschaft über unsere Ziele, Aktivitäten und erreichten Fortschritte. Vorab herausgestellt seien:

- Der Verbrauch an Heizenergie wurde gegenüber 2002 um über 11% verringert .
- Der Stromverbrauch konnte um 16% gesenkt werden.
- Die Büromaterialien haben wir auf ökologisch vorbildliche Produkte umgestellt.
- Der Benzin-/Dieselverbrauch bei Nutzung der Dienstfahrzeuge wurde um fast 13 % verringert.
- Umweltbewusstsein und verantwortungsbewusstes Handeln wurden gefördert.

Dies alles sind – bezogen auf die globalen Herausforderungen – nur kleine, aber dennoch wichtige Schritte, denen weitere folgen werden. Als Glieder der Kirche wollen wir nämlich *„um der Glaubwürdigkeit und der Überzeugungskraft der ethischen Argumente willen selbst mit gutem Beispiel vorangehen. Für den christlichen Glauben ist der konsequente und engagierte Einsatz für den Klimaschutz nicht eine Nebensache, sondern eine Bewährungsprobe seiner Kraft zu befreiender Hoffnung, schöpferischer Innovation und unbeugsamer Gerechtigkeit“* (Die deutschen Bischöfe: Der Klimawandel. Expertenpapier v. 27.9.2006).

Allen, die uns auf diesem Weg mit Rat und Tat, Kritik und Zuspruch begleiten, danken wir herzlich.

Christoph Warmuth

Jugendpfarrer und Rektor des Kilianeums

Das Kiliansum – Haus der Jugend

Das Kiliansum – Haus der Jugend liegt am Rand der Altstadt von Würzburg, im Bereich der ehemaligen Befestigungsanlagen. Das Gelände grenzt nach Norden an den Hofgarten der Würzburger Residenz, nach Osten an die Befestigungsmauer und dahinter den Ringpark, nach Süden an Gebäude des Landgerichts. Im Westen führt die Ottostraße vorbei – mit mehrgeschossiger Wohnbebauung auf der gegenüberliegenden Seite.

Das unter Ensembleschutz stehende, dem Bistum Würzburg gehörende Gebäude gliedert sich in das im Jahr 1670 als Kloster errichtete Hauptgebäude (Bauteil A) und den 1969 errichteten Anbau mit Kapelle und Schwesternhaus (Bauteil B). Es wurde bis 1998 genutzt als „Bischöfliches Studienseminar“, ein Internat für bis zu 400 Schüler, die in Würzburg weiterführende Schulen besucht haben. In den Jahren 1999 bis 2001 wurde der gesamte Komplex grundlegend renoviert und umgebaut.

Das Kiliansum als „Haus der Jugend“ will die vielfältigen Aktivitäten von und mit Jugendlichen im Raum der Diözese Würzburg vernetzen. Im Kiliansum finden sich vier Bereiche, die in verschiedener Weise auf die Zielorientierung „Jugendpastoral“ bezogen sind:

- Räume offener Jugendarbeit: Jugendcafé, Sporthalle/Aula, Kapelle, Sportplatz
- Räume verbandlicher Jugendarbeit: Gemeinschaft Christlichen Lebens (J-GCL)
- Räume diözesaner Dienststellen im Feld der Kirchlichen Jugendarbeit:
 - Kirchliche Jugendarbeit mit seinen Referaten (z.B. Ministrantenreferat, Schülerforum)
 - Regionalstelle Würzburg für kirchliche Jugendarbeit
 - Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) mit seinen Mitgliedsverbänden
 - Berufe der Kirche [mit Mitarbeiterseelsorge, Exerzitienreferat]
- Räume diözesaner Dienststellen, die (schwerpunktmäßig / über Multiplikatoren) mit jungen Menschen arbeiten:
 - Katechetisches Institut [mit Schulpastoral und Mentorat]
 - Referat für Weltanschauungs-, Religions- und Sektenfragen
 - Kirchenmusik (seit Oktober 2003)
 - Zentrum für Pastoralassistent/innen
 - Katholische Landvolkbewegung (KLB)

Daneben haben folgende weitere Dienststellen ihre Büros im Kiliansum - Haus der Jugend:

- Abteilung Kirchenmusik
- Matrikelamt für das Dekanat Würzburg-Stadt
- Dekanatsbüro für die Dekanate Würzburg-Stadt, Würzburg rechts und links des Mains
- Dekanatsfamilienseelsorge für die Dekanate Würzburg rechts und links des Mains
- Altenheimseelsorge Dekanat Würzburg-Stadt
- Bistumshistoriker.

Für Jugendliche und junge Erwachsene ist das Jugend-Cafe Dom@in aufgrund seiner Lage eine zentrale Anlaufstelle für Kommunikation, Beratung und Information. Junge Menschen, die (noch) keinen Zugang zur kirchlichen/ verbandlichen Jugendarbeit gefunden haben, können über Projektangebote der Jugendverbände deren Arbeit kennen lernen.

Im Kiliansum waren zum 31.12.2005 **99** Mitarbeiter/-innen - davon 64 in Vollzeit und 35 in Teilzeit – beschäftigt, also **82** sog. „Vollpersonen“¹. Hinzu kommen rund hundert Mandatsträger in den Verbänden, die stundenweise in den Büros präsent sind und ehrenamtlich mitarbeiten.

¹ Vollpersonen in den Vorjahren: 2003: 108 (83/ 49); 2004: 84 (67/ 33)

Bei aller Unterschiedlichkeit der Dienststellen im „Kilianeum – Haus der Jugend“ gibt es gemeinsame Grundanliegen:

- Anlaufstelle sein für hauptamtliche kirchliche Mitarbeiter/-innen in Pfarreien, Schulen und Einrichtungen, "Service-Point" für die ehrenamtlich tätigen Verantwortlichen in den Verbänden, für kirchliche Gremien, für Ratsuchende;
- die Aus- und Weiterbildung der Multiplikatoren, Beratung und Praxisbegleitung gewährleisten;
- diözesanweite Aktionen und Projekte koordinieren.

Mit der Aufgabe des Rektors des „Kilianeum – Haus der Jugend“ ist Diözesanjugendpfarrer Christoph Warmuth betraut, seit 1. Juli 2002 auch stellvertretender Leiter der Hauptabteilung Seelsorge.

Einen Kernbereich der Dienststellen im „Kilianeum – Haus der Jugend“ bildet die „**Kirchliche Jugendarbeit**“ (KJA). Sie hat sich ein Leitbild gegeben, in dem es u.a. heißt: „Wir setzen uns ein für Gerechtigkeit und Chancengleichheit für alle heute und in Zukunft lebenden Menschen – hier bei uns und in der ganzen Welt.“ Bei jungen Menschen sei „das Bemühen um eine ökologisch und sozial verantwortete Gesellschaft“ zu beobachten.

Von diesem Bemühen getragen ist auch ein Beschluss der Diözesanversammlung des BDKJ im Sommer 2000, „sich im Leitungsteam der kja und in den entsprechenden Gremien des Kilianeums für die ökologische und gerechte Ausrichtung des Kilianeums – Haus der Jugend einzusetzen“.

Der Aufbau des Umweltmanagementsystems nach EMAS hat in den zurück liegenden Jahren wesentlich dazu beigetragen,

- die Motivation und das Umweltbewusstsein der Mitarbeiter/-innen für umweltschonendes und schöpfungsfreundliches Verhalten zu fördern;
- weitere Möglichkeiten zur Verringerung des Ressourcenverbrauchs und der Umweltbelastungen zu erkennen und zu realisieren;
- in Teilbereichen Kosten zu senken;
- die Einrichtung in der Öffentlichkeit zu profilieren (Imagegewinn):
- eine umweltschonendere Praxis in anderen diözesanen Einrichtungen anzustoßen.

Markante Stationen im Management-Prozess

15. April 1999

Generalvikar Dr. Karl Hillenbrand spricht sich dafür aus, das noch im Umbau befindliche „Kilianeum – Haus der Jugend“ möge sich am Modellvorhaben „Kirchliches Umweltmanagement“ beteiligen.

17. Juli 2001

Das „Umwelt-Audit-Team“ (UAT) kommt zu seiner ersten Sitzung zusammen. Geschäftsführer Gerald Düchs übernimmt die Aufgabe des Projektleiters.

15. November 2001

Bei der „Auftaktveranstaltung“ werden die Mitarbeiter/-innen im „Kilianeum – Haus der Jugend“ über Ziele und Zweck des Projekts informiert und zur Mitarbeit motiviert.

Dezember 2001

Vier Arbeitsgruppen nehmen die Arbeit an der Bestandsaufnahme für die erste Umwelt(betriebs)prüfung auf.

Ab Februar 2002

Regelmäßige Informationen an die Mitarbeiter/-innen („Umweltblatt“)

12. März 2003

Bei einer MitarbeiterInnenversammlung werden Daten und Umweltkennzahlen vor- und zur Diskussion gestellt.

Rektor Christoph Warmuth setzt die „Umwelt-Leitlinien“ in Kraft.

1. April 2003

Josef Unser, Sozialpädagoge mit Zusatzqualifikation in Ökopädagogik, wird zum Umweltmanagement-Beauftragten des Kilianeum – Haus der Jugend berufen.

Juni/ Juli 2003

20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen an einem Sprintspar-Fahrtraining teil. An alle MitarbeiterInnen werden Tipps zur spritsparenden Fahrweise verteilt.

Juli 2003

Der Sinnesparcours „Oase der Sinne“ – nach Plänen der Landschaftsarchitektin Angelika Boldt – ist weitgehend fertig. Jugendverbände gestalten in ihm verschiedene Stationen. Das Projekt wird vom Freistaat Bayern aus Mitteln des Allgemeinen Umweltfonds gefördert.

September 2003

Das Umweltmanagementsystem wird überprüft in internen Audits.

Zwei Dienst-Fahrräder werden beim Erthal-Sozialwerk Würzburg gekauft.

Als neues Dienstfahrzeug steht den Mitarbeitern/-innen ein Peugeot Diesel mit Partikelfilter zur Verfügung.

23. Oktober 2003

Umweltgutachter Dr. Reiner Beer (Nürnberg) validiert das Umweltmanagementsystem im Kilianeum – Haus der Jugend.

Ab Spätherbst 2003

Zwei Regenwasserzisternen liefern das Wasser für die Bewässerung der neu gestalteten Außenanlagen.

19. Januar 2004

Im Beisein von Staatssekretärin Emilia Müller (Bayer. Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz) überreicht Johannes Scheuring (IHK, Schweinfurt) die EMAS-Registrierungsurkunde an Rektor Christoph Warmuth.

24. Juni 2004

Fortbildungsveranstaltung „Das umweltfreundliche Büro“ – für Mitarbeiter/-innen im Kilianeum – Haus der Jugend“, in der Kirchlichen Jugendarbeit sowie der Geschäftsstelle des Caritasverbandes für die Diözese Würzburg.

Herbst 2004

Die neu ins Kilianeum eingezogenen Abteilungen werden ins Umweltmanagement eingebunden. Rainer Zöllner (Zentrum der Pastoralassistenten) und Roswitha Spenkuch (Dekanatsfamilienseelsorge) arbeiten im Umwelt-Audit-Team mit.

1. Januar 2005

Richard Borst, der seit Monaten Josef Unser entlastet hat, übernimmt offiziell die Funktion des Umweltmanagementbeauftragten.

14. November 2005

Bei der Bundeskonferenz des „Ökumenischen Netzwerks Kirchliches Umweltmanagement“ in Würzburg präsentiert Gerald Düchs das Umweltmanagement des Kilianeum – Haus der Jugend.

1. Oktober 2006

Der Sozialpädagoge Alexander Kolbow übernimmt die Aufgabe des Umweltmanagementbeauftragten.

November 2006

Nicole Bieberich, zuständig für Beschaffung, wird als Vertreterin der Mitarbeiterinnen Verwaltung Mitglied im Umwelt-Audit-Team.

Umwelt – Leitlinien

Präambel

Unser Glaube an Gott lässt uns die Welt als Schöpfung Gottes sehen. Als Teil dieser Schöpfung fühlen wir uns verpflichtet, an ihrer Gestaltung und Erhaltung mitzuwirken, um so unserer Verantwortung gerecht zu werden.

Als MitarbeiterInnen der Kirche werden wir in unserem Arbeiten diese Sorge erkennen lassen, in der sich die Sorge Gottes für seine Welt zeigt.

In den vorliegenden Leitlinien beschreiben wir Eckpunkte umweltpolitischen Handelns, die in den alltäglichen Abläufen zur Orientierung dienen sollen.

Unsere Schöpfungsverantwortung

Als ChristInnen stehen wir unter dem Auftrag Gottes, die uns anvertraute Welt zu „pflegen“, sie als Raum, in dem sich alles Leben entfalten kann, zu schützen und das Leben und seine Grundlagen zu achten.

Daraus ergibt sich ein umweltgerechtes Verhalten, das alle Bereiche unserer Tätigkeit einschließt und positive Veränderungen bewirkt. Im gemeinsamen Handeln zeigen wir Solidarität mit allen, die sich für die Erhaltung einer lebenswerten Welt für zukünftige Generationen einsetzen und ihren Beitrag für mehr Gerechtigkeit in anderen Regionen der Welt leisten.

Unsere Lebensräume

In der Achtung unserer Umwelt setzen wir uns ein für die Erhaltung und Förderung von gesunden Arbeits- und Lebensräumen.

Im Kilianeum - Haus der Jugend sind uns gesunde und ansprechende Arbeits- und Aufenthaltsbedingungen für MitarbeiterInnen und Gäste wichtig, dazu gehört auch eine naturnahe Gestaltung des Außenbereiches.

Anforderungen an das Umweltmanagementsystem

Wir führen ein Umweltmanagementsystem ein, das die ständige Verbesserung unserer Umweltleistung sicherstellt. Über das geltende Umweltrecht hinaus sind wir darauf bedacht, Gefahren und Belastungen für die Umwelt und Menschen so gering wie möglich zu halten. Wir reagieren sensibel auf die Anforderungen der Menschen, mit denen wir in unseren Arbeitsfeldern zu tun haben. Wir erfassen und bewerten regelmäßig unsere Leistungen und Umweltauswirkungen, vereinbaren Handlungsprogramme und benennen Verantwortliche, und überprüfen unsere Ergebnisse.

Unser wirtschaftliches Handeln

Bei allen Vorhaben und Tätigkeiten achten wir auf die Umweltverträglichkeit. Wichtig ist uns, mit Energie und Rohstoffen sparsam umzugehen und dabei, soweit möglich, Kosten einzusparen. Bei der Auswahl von GeschäftspartnerInnen bevorzugen wir jene mit ökologischer Zielsetzung. Der Einsatz umweltfreundlicher Produkte, Verfahren und Dienstleistungen ist bei uns selbstverständlich. Dabei behalten wir alle Aspekte von der Herstellung über den Handel bis zur Entsorgung im Auge. Waren aus Fairem Handel haben bei uns Vorrang vor anderen Beschaffungsmöglichkeiten, soweit es ökonomisch vertretbar ist.

Unser Zusammenwirken

Die Förderung der Umweltqualität (Lebens- und Arbeitsqualität, Umweltbewusstsein) im Kilianeum – Haus der Jugend hängt von der Mitwirkung aller MitarbeiterInnen, ehrenamtlich Tätigen und unserer BesucherInnen ab. Nur durch eine aktive MitarbeiterInnenbeteiligung wächst ökologisches Denken und Handeln. Für MitarbeiterInnen besteht das Angebot der Aus- und Weiterbildung im umweltbildenden Bereich. Wir streben eine Organisationskultur an, die maßgeblich auf dem Umweltbewusstsein, dem Mitdenken und der Motivation aller MitarbeiterInnen aufbaut. MitarbeiterInnen und Ehrenamtliche werden aufgefordert, sich mit

ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten einzubringen. Entscheidungsspielräume müssen hierfür transparent sein.

Unsere Außenwirkung

Umweltorientiertes Handeln ist auf den Kontakt zu Partnern (Nutzer unserer Einrichtungen, Organisationen, Lieferanten ...) angewiesen.

Wir informieren regelmäßig über unsere Fortschritte und die noch bestehenden Schwachpunkte in der Umweltentlastung. Dabei suchen wir den Dialog und sind offen für Anregungen und Kritik.

Die Vernetzung mit Menschen, Einrichtungen und Organisationen stellt sicher, dass umweltorientiertes Handeln verstanden und umgesetzt werden kann. Durch diese Verständigung über umweltgerechtes Handeln wird die Kirche im gemeinsamen Lernprozess unterstützt. Über das Umweltbildungsangebot der Referate und Verbände im Kilianeum – Haus der Jugend werden die Inhalte dieser Umweltleitlinien nach außen transportiert.

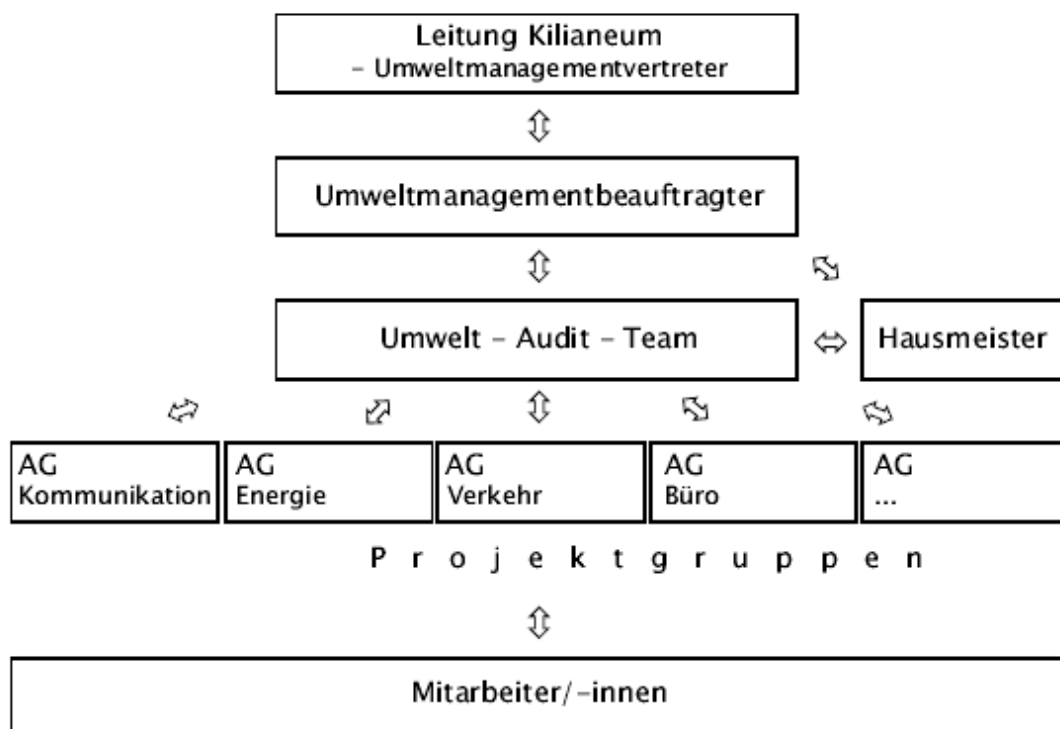
Das Umweltmanagementsystem

Ziel unseres Umweltmanagementsystems ist die kontinuierliche Verbesserung unserer Leistungen im Blick auf ihre umweltrelevanten Wirkungen. Wir orientieren uns dabei an den Vorgaben von EMAS II.

Unser System beschreibt Ziele, organisatorische Strukturen und Abläufe. Die fachlichen Normen und Standards werden in unserem Umwelt-Handbuch beschrieben.

Unser Handbuch ist über das hausinterne Netzwerk allen Mitarbeitern/innen zugänglich. Es wird zentral gepflegt. Damit stehen immer die aktuellsten Vorgaben und Dokumente für alle zur Verfügung. Zusätzlich befindet sich in jeder Abteilung ein gedrucktes Exemplar.

Unser Umweltmanagementsystem ist wie folgt aufgebaut:



Der Umweltmanagement-Vertreter der Hausleitung

ist für die Aufrechterhaltung und Anwendung des Umweltmanagementsystems verantwortlich.

Seine wesentlichen Aufgaben sind:

- Gesamtverantwortung und Außendarstellung
- die Förderung des Umweltgedankens im Kilianeum – Haus der Jugend
- die Genehmigung haushaltswirksamer Maßnahmen
- die Kommunikation nach innen

- die Freigabe neuer/ geänderter mitgeltender Unterlagen (Anhänge) im Umwelt-Handbuch
- die Durchführung der Umweltmanagement-Reviews
- die Einbindung des Umweltmanagements ins Hauskonzept des Kilianeum – Haus der Jugend

Das Umwelt – Audit - Team

ist das zentrale Arbeitsgremium des Umweltmanagementsystems im Kilianeum.

Seine wesentlichen Aufgaben sind:

- die Erhebung umweltrelevanter Daten und Bewertung von Umweltauswirkungen
- die Auswahl und Formulierung von Umweltzielen
- die Auswahl von Maßnahmenvorschlägen, die von Mitarbeitenden oder von Projektgruppen vorgelegt werden
- die Bildung neuer Arbeits- bzw. Projektgruppen und Umschreibung ihres Auftrags
- das Initiieren von Angeboten zur MitarbeiterInnenfortbildung und -information
- die Beteiligung an der Umsetzung und Fortschreibung des Umweltprogramms
- die Begleitung interner Audits des Umweltmanagementsystems
- die Erstellung der Umwelterklärungen.

Der Umweltmanagementbeauftragte im Kilianeum

ist Ansprechpartner für alle Fragen des Umweltaudits und koordiniert den gesamten Prozess.

Seine wesentlichen Aufgaben sind:

- ist verantwortlich für die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems,
- achtet auf die Einhaltung der Umweltziele
- kontrolliert die Umsetzung des Umweltprogramms
- überwacht die Einhaltung relevanter Rechts- und Verwaltungsvorschriften
- ist zuständig für die Vorbereitung, Planung und Durchführung der internen Audits und der Umweltbetriebsprüfung
- pflegt die Umweltkennzahlen und die Ökobilanz
- pflegt das Umweltmanagement-Handbuch
- moderiert und leitet die Sitzungen des Umwelt-Audit-Teams; stimmt sich mit dem Umweltmanagementvertreter ab, stellt die Tagesordnung auf und erstellt von jeder der Sitzungen des Umwelt-Audit-Teams ein Protokoll, das auch die Teilnehmenden aufführt.

Arbeits- bzw., Projektgruppen werden für die kontinuierliche Mitarbeit über einen längeren Zeitraum oder mit einem sachlich und zeitlich klar abgegrenzten Arbeitsauftrag gebildet. Sie sollen möglichst vielen Mitarbeitenden eine unmittelbare Beteiligung und Mitgestaltung des Umweltmanagement-Prozesses ermöglichen. Mindestens ein Mitglied einer solchen Arbeitsgruppe sollte auch Mitglied des Umwelt-Audit-Teams sein.

Zu ihren Aufgaben gehören:

- Präzisierung der jeweiligen Frage- bzw. Problemstellung
- Analyse der Ursachen
- Erarbeiten von Lösungsvorschlägen, die dem Umwelt-.Audit-Team vorgelegt werden
- Vorbereiten von Informationen an alle Mitarbeitenden.

Beauftragte für Sonderfunktionen:

Sicherheitsbeauftragte des Kilianeum – Haus der Jugend ist Frau Brigitte Goldbach.

Alle Mitarbeitenden und Besucher sind aufgefordert, gemäß den Umwelt-Leitlinien und den Umweltzielen des Kilianeum – Haus der Jugend zu handeln.

Umweltauswirkungen

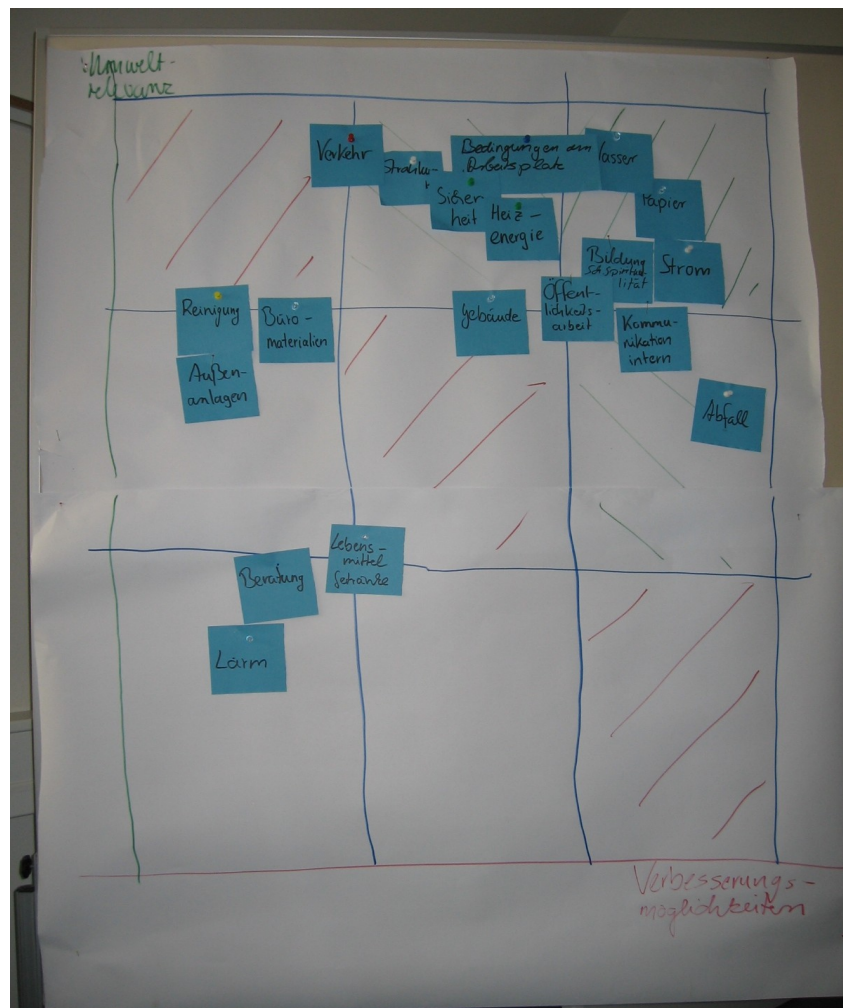
Bei der Darstellung der Umweltauswirkungen, die vom Kilianeum – Haus der Jugend ausgehen, ist zwischen direkten und indirekten Umweltauswirkungen zu unterscheiden:

- **Indirekte** Umweltauswirkungen werden durch die Wahrnehmung der dienstlichen Aufgaben (z.B. Beratung und Weiterbildung von ehrenamtlichen Mitarbeitern/-innen), durch Vorgaben und Vorbildfunktion oder durch Aufträge an Fremdfirmen bei diesen ausgelöst.
- **Direkte** Umweltauswirkungen gehen unmittelbar vom untersuchten Standort in der Ottostr. 1 aus (z.B. durch Heizung und Stromverbrauch, Bürobedarf, Verkehr der Mitarbeiter/-innen).

Seit 2001 werden die Umweltauswirkungen erhoben. Am 8. Mai 2006 wurden sie erneut nach folgenden Kriterien bewertet:

1. Einhaltung der Normen des Umweltrechts
2. Allgemeine Einschätzung eines Umweltproblems
 - 2.1. Meinung interessierter Kreise / globale Bedeutung einer Umweltwirkung
 - 2.2. Interne Meinung der Mitarbeitenden
3. Mengenmäßiger Beitrag der Einrichtung zu einem Umweltproblem
4. Stand der Technik/ wirtschaftliche Machbarkeit von Verbesserungen
5. Bewertung des Risiko-/Störfallpotentials

Ergebnis der Bewertung nach der Portfolio-Methode:



Verzeichnis der Umweltaspekte und Umweltauswirkungen

| Tätigkeit / Umweltaspekte | Umweltrecht | Ausmaß | Interesse Dritter | Umweltbeeinträchtigung | Bemerkung | Umweltauswirkungen | Beinflussbarkeit | Bewertung |
|---------------------------|-------------|--------|-------------------|------------------------|---|--|------------------|-----------|
| Umweltkommunikation | • | •• | •• | • | Intern und extern: Vorbildfunktion der Einrichtung und ihrer verschiedenen Dienststellen, Multiplikator; umweltpolitische Positionen kirchlicher Verbände | | ••• | ••• |
| Beratung | • | •• | • | • | Im Dialog mit Ansprechpartnern vor Ort; Begleitung in der Entwicklung von Arbeitsschwerpunkten und –programmen; Stellungnahme bei Anfragen Motivieren zur Entflussnahme auf umweltrelevante Entscheidungen in Kommune (z.B. im Rahmen der Lokalen Agenda 21) und Pfarrgemeinde;; | | •• | ••• |
| Bildung | • | •• | • | • | Angebot von Umweltthemen, exemplarisches Handeln – Tagungsgestaltung, Auswahl der Tagungshäuser, deren Erreichbarkeit per ÖPNV | | •• | ••• |
| Wasser | • | •• | •• | ••• | Sanitär u Reinigung niederschlagsarmes Unterfranken | Verbrauch von Quell- und Trinkwasser; Rückhalt von Regenwasser und Regenwassernutzung | ••• | ••• |
| Büromaterialien, Geräte | • | ••• | • | ••• | Laufender Verwaltungsbetrieb | Ressourcenverbrauch (Holz, Wasser, Energie), Belastungen durch Papierproduktion (Chlor; Bleichmittel) | ••• | ••• |
| Strom | • | ••• | • | ••• | PCs, Kopierer, Beleuchtung | Treibhauseffekt, radioaktive Risiken; begrenzte fossile Energieträger | •• | ••• |
| Wärmeenergie | • | ••• | • | •• | Fernwärme – aus großen KWK-Anlagen | Treibhauseffekt, Verbrauch begrenzter fossiler Energieträger | •• | ••• |
| Abfall | •• | ••• | • | •• | Nach Volumen der Behälter ermittelt | Treibhauseffekt durch Verbrennungsabgase; Ressourcenverbrauch ordnungsgemäße Entsorgung gewährleistet | •• | •• |
| Verkehr | • | ••• | • | ••• | Dienstoffahrten, Fahrten zur Arbeit, Besucher, Lieferanten | Treibhauseffekt, Lärm, Luftverschmutzung, Gesundheitsrisiken | ••• | •• |
| Reinigung | •• | •• | • | •• | Frau Goldbach als verantwortungsbewusste Anleiterin | Schadstoffe können Wasser und boden belasten, Gesundheit gefährden | | • |

| | | | | | | | | |
|-----------------------|----|----|---|----|---|---|----|---|
| Hauswirtschaft | •• | • | • | •• | | Energieverbrauch für Fertigprodukte | •• | • |
| Gebäude | • | •• | • | • | umweltschonende Materialien bei der Sanierung | Wärmeverluste infolge Mängeln bei Fenstern und Dämmung der Gebäudehülle | • | • |
| Außenanlagen | • | •• | • | • | Teilentsiegelung vollzogen | Lebensraum für viele Tierarten | •• | • |
| Lärm | • | • | • | • | nach Umbau gering | | • | • |

Zugrunde gelegte Kriterien: ••• = hoch •• = mittel • = niedrig

Indirekte Umweltauswirkungen

Umweltkommunikation

Das Kilianeum – Haus der Jugend hat mit dem Aufbau und der Validierung seines Umweltmanagementsystems eine Vorreiterfunktion im Bistum Würzburg übernommen – gemeinsam mit der Geschäftsstelle des Caritasverbandes für die Diözese Würzburg.

Die gedruckte Umwelterklärung 2003 ist gezielt verbreitet worden – im Bistum wie auch bundesweit etwa über die Bundes-, Landes- und Diözesanleitungen der kirchlichen Jugendverbände. Nachfragen signalisieren: Im kirchlichen Raum ist das Interesse an systematischem Umwelthandeln durch Umweltmanagement gewachsen.

Interne Kommunikation: Im Kilianeum – Haus der Jugend hat sich das Umweltmanagement als *das* Projekt erwiesen, welches den Kontakt und die Kommunikation zwischen den unterschiedlichen Dienststellen und Abteilungen und deren Identifikation mit dem Haus besonders fördert. In Hausbesprechungen stehen immer wieder Umweltaspekte auf der Tagesordnung; durch das „UmweltBlatt“ erhalten alle Mitarbeiter/-innen im Haus Umwelttipps und aktuelle Informationen. Im Bereich „Kirchliche Jugendarbeit“ findet jährlich eine MitarbeiterInnenversammlung über Umweltthemen und Entwicklungen im Umweltmanagement statt. Das „Grüne Brett“ im Eingangsbereich spricht Mitarbeiter/-innen wie Besucher an.

Kommunikation mit Lieferanten: Mit wichtigen Lieferanten wurde der Dialog über ökologische Anforderungen intensiviert; bei der Auswahl von Produkten und Leistungen wird auf ökologische Kriterien Wert gelegt. Mehrere Firmen² verfügen über ein zertifiziertes Umwelt- bzw. Nachhaltigkeitsmanagementsystem.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Über die Feierstunde anlässlich der Übergabe der EMAS-Registrierungsurkunde haben Presse und Hörfunk ausführlich berichtet, nicht zuletzt dank der Teilnahme von Frau Staatssekretärin Emilia Müller vom Bayer. Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz. Weitere Veröffentlichungen³ folgten – auch überregional über den „Infodienst Kirchliches Umweltmanagement“, den der Umweltbeauftragte der Diözese Würzburg erstellt.

Beratung und Bildung

Weltjugendtag 2005: Mehrere Tausend ausländische Jugendliche waren vor dem Weltjugendtag in Köln (15.-21.8.2005) vom 11. bis 15. August 2005 im Bistum Würzburg zu Gast. Frühzeitig hat die Kirchliche Jugendarbeit⁴ den für die Betreuung der Gäste vor Ort Verantwortlichen Checklisten für die umweltfreundliche Gestaltung dieser „Tage der Begegnung“ an die Hand gegeben. Bei der Organisation des diözesanen „Tags der Begegnung“ am 13. August 2005 in Würzburg wurde ökologischen Erfordernissen mustergültig⁵ Rechnung getragen. Am praktizierten Verhalten konnten einheimische wie ausländische Teilnehmer erfahren, welch hohen Stellenwert Umweltbewusstsein und Umweltschutz nicht zuletzt bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Kirchlichen Jugendarbeit im Bistum Würzburg haben. Daran hat das Umweltmanagement im Kilianeum – Haus der Jugend erheblichen Anteil.

² Genannt seien: – MEMO (Greußenheim); Technolit (Großenlütder).

³ Vgl. etwa: Edmund Gumpert: Sparsamer Umgang mit den Lebensgrundlagen. Kirchliches Umweltmanagement – eine pastorale Chance; in: Gemeinde creativ 1/2004, S.20-22.

⁴ Namentlich Projektreferent Josef Unser, der erste Umweltmanagementbeauftragte im Kilianeum – Haus der Jugend. Vgl. auch: Edmund Gumpert: Alles öko? Die Umweltcheckliste (nicht nur) für die Begegnungstage beim Weltjugendtag; in: Gemeinde creativ 2/2005, S.11-13.

⁵ Vgl. Umweltbericht 2005 der Weltjugendtag gGmbH Köln nach Abschluss des XX. Weltjugendtags 2005, S. 13.

Die „Oase der Sinne“ am Kilianeum – Haus der Jugend wurde seit Eröffnung vor drei Jahren sehr stark von Schulklassen und Gruppen besucht; das Team der pädagogischen Betreuer/-innen wurde erweitert; manchen Gruppen musste aus Termingründen abgesagt werden.

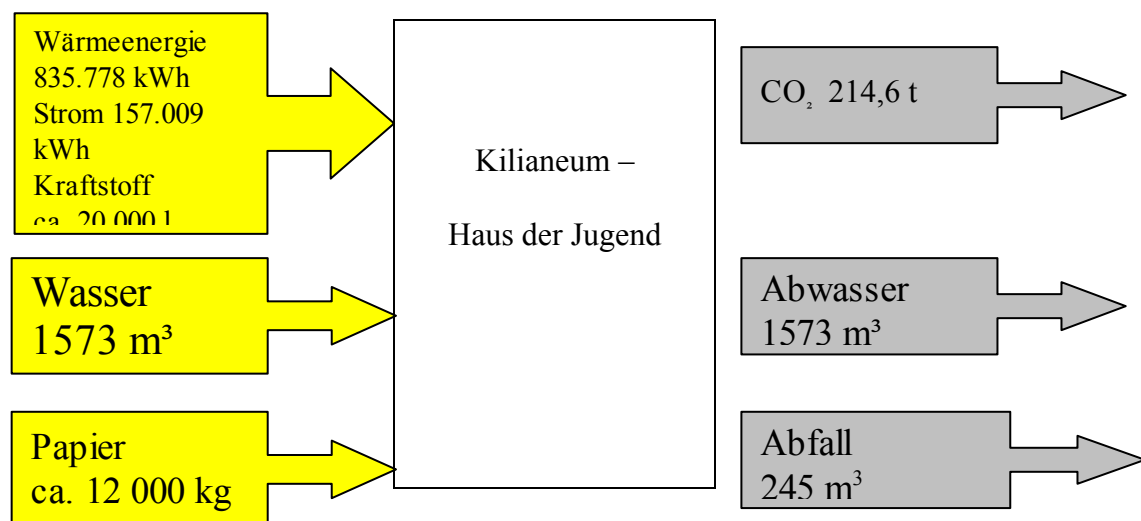
Neben der MitarbeiterInnenversammlung wurde jährlich mindestens eine spezielle Fortbildung für die Mitarbeiter/-innen im Haus angeboten und durchgeführt: Spritspar-Fahrtraining (2003), Ökologie im Büro (2004), Exkursionen (2003 und 2005) mit Schwerpunkt Regionaler Einkauf von Lebensmitteln.

Auf Initiative der KJA hat am 13. November 2006 im KJG-Haus Schonungen erstmals ein „Runder Tisch“ mit jenen kirchlichen Einrichtungen im Bistum stattgefunden, die in der Umweltbildung tätig sind.

Direkte Umweltauswirkungen

Es war nicht immer möglich, alle Auswirkungen exakt zu erfassen, z.B. die Belastungen durch den Besucherverkehr. Soweit verfügbar, wurden die Ergebnisse bei der Bewertung anhand der Umweltkennzahlen mit anderen vergleichbaren Einrichtungen sowie mit den ages-Werten⁶ verglichen.

Input – Output für 2005



⁶ Kennwertdaten, die von der Gesellschaft für Energieplanung und Systemanalyse mbH (ages-GmbH), Münster veröffentlicht werden. www.ages-gmbh.de

Wasser und Abwasser

Das Gebäude wird von den Trinkwasserversorgung Würzburg (TWV), einem Tochterunternehmen der Stadtwerke Würzburg mit Trinkwasser versorgt, das aus den „Bahnhofsquellen“ stammt.

Entwicklung des **Wasserverbrauchs**:

| Jahr | Menge m ³ | Verbrauch / MA/Arbeitstag |
|------|----------------------|------------------------------|
| 2002 | 1237 | 52,16 |
| 2003 | 1466 | 61,70 |
| 2004 | 1153 | 62,39 |
| 2005 | 1573 | 87,20 |

Das Ziel des Umweltprogramms 2003, den Wasserverbrauch um 5% gegenüber 2001 (1256 m³) zu senken, ist absolut bereits 2004 erreicht worden (-8,2%). Infolge einer erst nach langwieriger Ursachenforschung erkannten technischen Störung am Trinkwasserzulauf zu den Regenwasser-Zisternen war 2005 ein enormer Mehrverbrauch zu verzeichnen, der aber 2006 – wie die aktuellen Zählerstände belegen – wieder (mehr als) korrigiert wird.

Selbst der günstigste Wert von etwas mehr als 50 l je Mitarbeiter und Arbeitstag liegt – trotz moderner Sanitäreinrichtungen und Zisternen - höher als in vergleichbaren Einrichtungen. Dies ist jedoch zu erklären: Tagesveranstaltungen mit hoher Teilnehmerzahl, viele ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen und Sitzungen verbandlicher Gremien, unzählige Besucher im Cafe Dom@in, Publikumsverkehr, ein an den meisten Arbeitstagen genutzter EDV-Schulungsraum mit externen Kursteilnehmern, Hausaufgabenbetreuung sowie rege Nutzung der Turnhalle durch Beleggruppen.

Abwasser: Im Gebäude besteht ein getrenntes Rohrsystem für Abwasser und Regenwasser; im Kanalnetz der Innenstadt wird jedoch beides gemischt (Mischsystem). Ein Teil des Regenwassers versickert in der Fläche (Grundwasserbildung), ein anderer Teil wird zunächst unterirdisch zurückgehalten (Rigolen) und dann allmählich kontrolliert an das öffentliche Kanalnetz abgegeben, ein weiterer Teil wird in zwei Zisternen gespeichert zum Bewässern der Außenanlagen. Besonders zu behandelnde Abwässer fallen nicht an.

Frau Brigitte Goldbach, Hauswirtschaftsleitung gewährleistet, dass die Reinigungskräfte Reinigungsmittel ordnungsgemäß und umweltschonend verwenden.

Papier/ Büromaterialien

Papierverbrauch: Der Verbrauch an Papier ist nach wie vor außerordentlich hoch. Bereits in der Phase des Aufbaus des Umweltmanagements hatte er zwar um über 16 % - von 22 334 Blatt je Vollperson (2001) auf 18 660 (2003) gesenkt werden können: Trotz des vermehrten Einsatzes elektronischer Bürokommunikation, von E-Mails und Internet fiel eine weitere Verringerung nicht leicht. Denn es gehört zum Auftrag der meisten Dienststellen im Haus, haupt- und ehrenamtlichen kirchlichen Mitarbeitern und Gruppen kontinuierlich Arbeitshilfen und Anregungen zur Verfügung zu stellen und Bildungsveranstaltungen offen auszuschreiben.

Anteil Recyclingpapier: Gerade für Ausschreibungen kam bisher bevorzugt kräftig farbiges Normalpapier zum Einsatz, da über den Zentraleinkauf nur Recyclingpapier in blassen Farbtönen zur Verfügung stand. Bei Kopien im Haus und in der Hausdruckerei sowie externen Drucken konnte folglich der Anteil an Recyclingpapier (31% 2003) zunächst nicht gesteigert werden. Das Ziel, diesen Anteil um 10% zu erhöhen, wurde verfehlt. Erst 2006 wurde darauf hingewirkt, künftig durch Direkteinkauf das Sortiment an farbigem Recyclingpapier um kräftige Farben zu erweitern. Durch ein neues Recyclingpapier mit höhe-

rem Weißegrad soll auch der Anteil holzfrei weißen Papiers deutlich verringert werden⁷. Versandhüllen sind seit Jahren fast ausschließlich aus Recyclingpapier hergestellt.

Der Einkauf von **Büroartikeln** erfolgt über eine eigene Beschaffungsstelle im Haus – inzwischen fast ausschließlich bei der Fa. MEMO (Greußenheim), einem Versender „nachhaltig guter“ Produkte.

Bürogeräte werden über die EDV-Stelle beschafft; wegen der verstärkten Berücksichtigung ökologischer Kriterien steht das Kilianeum – Haus der Jugend mit deren Leiter im Dialog.

Strom

Die Versorgung mit Strom erfolgt durch die Stadtwerke Würzburg (STW). Diese gewinnen ihren Strom zu rund 60 % in zwei eigenen Heizkraftwerken, dazu durch Einspeisung aus dezentralen Anlagen (BHKW, Photovoltaik). Ferner wird Strom an der Strombörse eingekauft⁸, auch aus Österreich (Strom aus Wasserkraft).

Die Stadtwerke sind bestrebt, umweltfreundlichen Strom anzubieten. Durch Einbau einer hochmodernen Gas- und Dampfturbine im Heizwerk an der Friedensbrücke (2004) konnten die CO₂-Emissionen weiter gesenkt werden. Das Bischöfliche Ordinariat Würzburg und der Caritasverband haben mit den Stadtwerken eine Rahmenvereinbarung über die Belieferung kirchlicher Gebäude im Versorgungsgebiet der STW getroffen.

Entwicklung der Verbrauchswerte

| Jahr | Menge (kWh) | Veränderung % | kWh/ MA |
|------|-------------|---------------|---------|
| 2002 | 186.829 | + 1 | 1.730 |
| 2003 | 171.033 | - 8,5 | 1.584 |
| 2004 | 165.170 | - 3,4 | 1.978 |
| 2005 | 157.009 | - 4,9 | 1.926 |

Der Stromverbrauch je Person liegt höher als in reinen Verwaltungsgebäuden, zumindest teilweise bedingt durch die genannten weiteren Nutzungen im Gebäude.

Das Ziel von 2003, den Stromverbrauch je Mitarbeiter/-in bis 2005 gegenüber 2002 um 5 Prozent zu senken, konnte unmöglich erreicht werden, da die Zahl der im Haus tätigen Vollpersonen infolge Umstrukturierungen und Stellenreduktion deutlich gesunken ist. Außerordentlich bemerkenswert ist jedoch die Senkung des absoluten Verbrauchswertes um **16%**!

Heizenergie

Das Kilianeum – Haus der Jugend ist an das Fernwärmenetz der Stadt Würzburg angeschlossen. Die Wärmeenergie stammt aus dem Müllheizkraftwerk sowie dem Heizkraftwerk am Main, das 2004 von Steinkohle auf Erdgas umgestellt worden ist.

Der Verbrauch an Heizenergie konnte deutlich verringert werden:

| Jahr | Menge pro Jahr (kWh) | GTZ Würzburg | GTZ Langjähriges Mittel Würzburg | Energieverbrauch witterungsbereinigt kWh) | Veränderung in % zum Vorjahr |
|------|----------------------|--------------|----------------------------------|---|------------------------------|
| 2002 | 940.474 | 3 145 | 3469 | 1.037.362 | |
| 2003 | 871.098 | 3 274 | 3469 | 922.981 | - 11 |
| 2004 | 902.964 | 3 353 | 3469 | 934.203 | +1,2 |
| 2005 | 835.778 | 3 381 | 3469 | 857.531 | -8,2 |

⁷ Unter Berücksichtigung des Anforderungen des Diözesanarchivs des Bistums Würzburg.

⁸ Vgl. auch: http://www.wvv.de/stw/mstrom/wissenswertes/art582_2095.html

Beim Heizenergieverbrauch konnten binnen drei Jahren somit absolut **11,1%** eingespart werden, witterungsbereinigt sogar **über 17,3 %**. Der Wärmebedarf je m² beheizter Nutzfläche⁹ konnte weiter abgesenkt werden - von 107,2 kWh (2001 über 97 kWh (2002) auf nunmehr **86,2 kWh/ m²**.

Die Einsparerfolge sind umso bemerkenswerter, da die Dämmung der Gebäudehülle unzureichend ist und viele ältere Fenster erhebliche Wärmeverluste verursachen. Sie sind zu erklären durch gezielte Maßnahmen wie Begrenzung in den Thermostatventilen der Heizkörper auf den Fluren und in den Toiletten sowie Tipps zum Nutzerverhalten.

Abfall

Das **Abfallkonzept** für das Kilianeum – Haus der Jugend hat sich bewährt. Es wurde vom Umwelt-Audit-Team überprüft.

Zur **Abfallvermeidung** tragen u.a. bei: Mehrweg-Systeme - einschl. Mehrweg-Flaschen im Getränkeautomaten, der fast völlige Verzicht auf Portionsverpackungen, der gemeinsame Einkauf (Großgebände) sowie die Rückgabe leerer Tonerkartuschen zum Recyceln bzw. Wiederbefüllen.

Abfalltrennung: Jedes Büro ist mit zwei Behältern ausgestattet: einem Restmüllbehälter sowie einem „Papierkorb“ für Altpapier. Die Restmüllbehälter verfügen über eine eingehängte Schale für kompostierbare Abfälle bzw. Kunststoffe/ Verbundstoffe und Metall. Diese Schale wird von den Mitarbeitenden selbst entleert in der „Braunen Tonne“ für Bioabfälle bzw. Im „Gelben Sack“ für Kunststoffverpackungen, Verbundstoffe und Metall (beides in den Teeküchen). Anfallendes Altglas bringen die MitarbeiterInnen selbst zum öffentlichen Altglascontainer unmittelbar vor dem Eingang zum Kilianeum – Haus der Jugend.

Übersichten mit Abfallarten, Entsorgungsweg sowie Aufgaben der einzelnen Mitarbeiter sind gut sichtbar ausgehängt und nachzulesen im Umweltmanagement-Handbuch¹⁰. Neue Mitarbeiter/-innen werden darauf hingewiesen; ergänzende Hinweise werden bei Bedarf im Umweltblatt gegeben.

Abfallmenge: Detaillierte, belastbare Angaben über die Veränderung des Abfallaufkommens bei Restmüll, der DSD-Fraktion und beim Altpapier sind nicht möglich, da Anzahl und Größe der Abfallbehälter unverändert blieben.

Abfallarten, Behältergrößen und Leerungsintervalle 2005:

| Anzahl | Gefäß bzw. Abfallart | Größe | Leerung/ Jahr | Abfallvolumen (m ³) |
|--------|-------------------------|------------------------|---------------|---------------------------------|
| 2 | Restmüll-Container | 1100 l | 52 | 114,4 |
| 3 | Papier Container | 660 l | 52 | 103,0 |
| 10 | Gelber Sack (je 1,6 kg) | 30 l | 26 | 8,6 |
| 3 | Biomüll-Tonne | 120 l | 52 | 18,7 |
| | Altglas | Öffentlicher Container | | 1,0 ¹¹ |
| | Gesamtmenge | | | 245,7 |
| | je MA | | | 3,0 |

Sonderabfälle: Die ordnungsgemäße und umweltschonende Entsorgung von Leuchtstoffröhren, Batterien, Tonerkartuschen, Druckerpatronen und alten Elektrogeräten ist geregelt und gewährleistet.

Gefahrstoffe – Reinigungsmittel für spezielle Anforderungen sowie Chemikalien im Fotolabor – sind nur in geringen Mengen vorhanden und sicher gelagert. Die Reinigungskräfte werden im sicheren Umgang mit den Reinigungsmitteln regelmäßig unterwiesen.

⁹ Zum Vergleich: Der ages-Kennwert für Verwaltungsgebäude ist mit 118 kWh/m² angegeben (1996).

¹⁰ Kapitel 3.2.3.

¹¹ Geschätzter Wert.

Altlasten: Für eine mögliche Belastung von Grund und Boden bzw. Grundwasser gibt es – aufgrund der bisherigen Nutzung des Geländes – keinerlei Anhaltspunkte.¹²

Verkehr/ Mobilität

Die Wahrnehmung der Aufgaben ist mit zahlreichen **Dienstfahrten** verbunden. Dafür standen vier Dienstwagen zur Verfügung; ferner wurden Privatfahrzeuge auch dienstlich genutzt.

| | km (2003) | % | km (2004) | % | km (2005) | % |
|--------------------------------|-----------|------|-----------|------|-----------|------|
| PKW | 210.600 | 89,5 | 122.585 | 82,5 | 95.797 | 77,8 |
| Davon mit Dienstfahrzeugen KJA | 59.946 | | 64.918 | | 58.206 | |
| Bahn | 22.522 | 9,6 | 28.057 | 17,5 | 27.167 | 22,1 |
| Flugzeug ¹³ | 2.000 | 0,9 | 0 | | 0 | |
| Fahrrad | 150 | | ---- | | 140 | 0,1 |
| Summe Dienstreisen | 235.272 | 100 | 148 642 | 100 | 123.104 | 100 |
| Dienstreisen km/ MA | 2178 | | 1770 | | 1501 | |

Für viele Dienstfahrten – gerade zu Veranstaltungen am Abend und am Wochenende – ist man in der stark ländlich strukturierten Diözese Würzburg fast unvermeidlich auf das Auto angewiesen. Um die dadurch bedingten Umweltbelastungen zu senken, wurde den Mitarbeitenden – für sie unentgeltlich - ein Sprintspar-Fahrtraining angeboten; beim Kauf eines neuen Dienstwagens entschied man sich – nach Prüfung weiterer Alternativen - für ein Modell mit Dieselmotor und Rußpartikelfilter.

Die Daten weisen eine Zunahme des Anteils an Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln aus. Dieser Befund ist angesichts der Neubelegung von Teilen des Hauses in den Jahren 2003 und 2004 allerdings nur bedingt aussagekräftig.

Aufs Ganze gesehen wurde das 2003 als vordringlich erachtete Ziel, im Interesse des Klimaschutzes die dienstlich gebotene Mobilität umweltschonender zu gestalten, noch nicht erreicht.

Für innerstädtische Dienstgänge stehen seit 2003 zwei Dienstfahrräder zur Verfügung.

Pendlerverkehr: Die für die Fahrt zum Arbeitsplatz zurückzulegenden km werden einer neuen Mitarbeiter/innenbefragung zufolge weiterhin zu rund **40%** mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt¹⁴.

Die durch den Pendlerverkehr der hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen verursachten CO₂-Emissionen werden auf **35,7 t** geschätzt. Durch Benutzung des PKW (incl. Fahrgemeinschaften) werden bei 152.375 km ca.**30,2 t** emittiert, aus der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel – rund 121 900 km - werden **5,5 t** zugerechnet.¹⁵

¹² s. auch: Dipl.Ing. H.P.Türk: Geotechnischer Bericht Kiliansaum Würzburg v. 25.6.2001.

¹³ Zum Beispiel: Mitarbeiter des Referates Mission-Entwicklung-Frieden, das Mitte 2003 ins Kilianshaus umgezogen ist.

¹⁴ PKW-Nutzung wird begünstigt durch die kostenlosen Parkplätze im Hof des Kiliansaum – Haus der Jugend und das Fehlen der Haltestelle von Straßenbahn und Bus in unmittelbarer Nähe.

Lärm

Im Bereich des Kilianeum – Haus der Jugend kommen keine Geräte zum Einsatz, welche die zulässigen Grenzwerte überschreiten.

Unsere CO₂-Bilanz

| | Verbrauch 2003 (kWh) | t CO ₂ | Verbrauch 2004 (kWh) | t CO ₂ | Verbrauch 2005 (kWh) | t CO ₂ |
|---------------------------------------|----------------------------|--------------------------|----------------------------|--------------------|----------------------------|-------------------|
| Fernwärme-Menge | 871.098 | | 902.964 | | 835.778 | |
| Umrechnung g CO ₂ / kWh | 356,5 ¹⁶ | | 154 ¹⁷ | | 130 ¹⁸ | |
| t CO ₂ | | 310,55 | | 139,06 | | 108,65 |
| Strom | 171 033 | | 165.170 | | 157.009 | |
| Umrechnung g CO ₂ / kWh | 564 ¹⁹ | | 486 ²⁰ | | 394 ²¹ | |
| t CO ₂ | | 94,46 | | 80,27 | | 61,86 |
| Pendlerverkehr (Faktor: 198 g/ km) | | 98,77 | | 36,1 ²² | | 35,7 |
| Dienstfahrten (Faktor: 45 g/ km) | | 42,98 | | 25,6 | | 20,2 |
| Emission CO ₂ in t | | 546,8 | | 281,03 | | 226,41 |
| CO ₂ je Vollperson – t/ MA | | 5,06²³ | | 3,35 | | 2,76 |

Der Rückgang der CO₂-Emissionen ist zum Teil den Leistungen des Kilianeum – Haus der Jugend zu verdanken, zum größeren Teil aber begründet in den Maßnahmen des Energieversorgers und der von ihm seit 2004 ausgewiesenen präzisen Emissions-Kennzahlen.

Umsetzung der Ziele und Vorhaben im Umweltprogramm 2004-2006

| Ziel/ Vorhaben | Umsetzung | Bewertung | Anmerkung |
|--|--|--------------------|-------------------------------|
| Anteil Dienstfahrten mit ÖPNV um 5% erhöhen – gegenüber 33,6% (2001) | Von 33,6% (2001) auf 22,1% (2005) gesunken | deutlich verfehlt | Datenbasis begrenzt belastbar |
| Bei den derzeitigen Dienstfahrzeugen den Benzinverbrauch je 100 km um 5 % senken | Von 7,62 l (2002) auf 6,65 l (2005) gesenkt – also -13%. | erreicht | |
| Anschaffung eines Biodieselfahrzeuges | Nicht Biodiesel, aber Diesel | teilweise erreicht | |

¹⁵ Für den ÖPNV wurde ein Mix aus Bahn, Bus und Straßenbahn angenommen. Vgl. UBA (1999), Verkehr im Umweltmanagement, S.27.

¹⁶ In VDEW: Hauptbericht Energiebilanzen 1998 wird bundesweit für Fernwärme ein Wert von 356,5 g / kWh angegeben.

Dieser wurde – mangels belegbarer spezifischer Daten für Würzburg 2003 - übernommen, obwohl die Stadtwerke Würzburg infolge Kraft-Wärme-Kopplung eine hohe Effizienz und positive Umwelteffekte erzielen.

¹⁷ Mündliche Auskunft von Florian Doktorczyk, Würzburger Versorgungs- und Verkehrsbetriebe (WVV).

¹⁸ s. Anm.17

¹⁹ VDEW (2001). Wert übernommen aufgrund mündlicher Auskunft von Florian Doktorczyk, WVV. – Zum Vergleich: Gemis-Datenbank nennt für Strom-Mix BRD 1994 704,42 g/kWh.

²⁰ Quelle: <http://www.wvv.de/stw/mstrom/wissenswertes/art582,2095.html>

²¹ Auskunft von Florian Doktorczyk, Würzburger Versorgungs- und Verkehrsbetriebe (WVV).

²² Errechnet aufgrund der Daten von 2005: Kennzahl je Mitarbeiter/in: 360,6 kg CO₂.

²³ Der vergleichsweise hohe Wert ist leicht zu erklären durch die in Relation zu den Vollpersonen sehr hohe beheizte Nutzfläche und die intensive Nutzung des Gebäudes durch externe Gruppen (s. Abschnitt „Wasser/Abwasser“, S.16).

| | | | |
|--|--|--|---------------------------------|
| Anschaffung von Erdgas- bzw. Elektroauto prüfen | erwies sich als derzeit nicht realisierbar | geprüft | |
| Den Wasserverbrauch um 5 % senken. | Das Ziel wurde 2004 erreicht (1193 m ³ gegenüber 1256 m ³ 2001), 2005 aber deutlich verfehlt infolge technischer Störung | 2006 wieder Rückgang auf/ unter Niveau von 2004 – erreicht | 2005 war einmaliger „Ausreißer“ |
| Regenwassernutzung im Außenbereich | Zisternen in Betrieb | erreicht | |
| Den Einsatz umweltfreundlicher Büromaterialien verstärken | Generell den Bezug umgestellt auf Produkte des Öko-Versenders MEMO | erreicht | |
| Fortbildung für Mitarbeiter/-innen „Das umweltbewusste Büro“ | „Alltagsökologie“ mit H.Hartmann (MEMO) 24.6.2004 | erreicht | |
| Anteil Recyclingpapier um 10% erhöhen | Mangel an belastbaren Daten für 2005 | nicht erreicht | 2006 angebahnt |
| Reduzierung des Papierverbrauchs | verschiedene Initiativen; Hinweise für tatsächliche Verringerung s. Umwelterklärung 2005 | erreicht | |
| Das Abfallvolumen je Mitarbeiter/in und Jahr soll um 5% gesenkt werden. | Die Tonnen sind gleich bleibend voll | nicht erreicht | |
| Den Stromverbrauch bis 2005 gegenüber 2002 um 5 % pro Mitarbeiter senken | 2003 bereits erreicht (1584 statt 1730 kWh/MA), aber 2004 (1978) und 2005 (1926 kWh) deutlich verfehlt | nicht erreicht | |
| Sammeln sortenreinen Papiers | Ansätze durch die DPSG, ausbaufähig | In Ansätzen | |
| Den Verbrauch an Wärmeenergie beibehalten oder gar reduzieren | Kontinuierlich gesenkt von 1 039 875 kWh (2001) auf 835 778 kWh (2005): - 17,3% | deutlich übertroffen | |
| Temperaturmessungen in ausgewählten Räumen | durchgeführt | erreicht | |
| Umweltgerechtes Verhalten und das Bewusstsein der Mitarbeitenden fördern | „hat sich ganz entscheidend verbessert“ (Koniczny) | erreicht | |
| Das Umweltengagement der Einrichtung in Veröffentlichungen darstellen | Belege vorhanden | erreicht | |
| Tipps zum Strom-, Energie-, Wasser-, Papiersparen | über „Umweltblatt“, Mails, Beschilderung u.a. | erreicht | |

Umweltprogramm 2007 – 2008

Motivation/ ethische und geistliche Grundlagen des Umweltengagements

| Ziel | Maßnahmen | bis Datum | Wer |
|---|---|------------------|------------------------------------|
| Aus Traditionen des christlichen Glaubens die Motivation zum Umweltengagement begründen | Literatur zusammenstellen, bei Bedarf neu anschaffen und leicht zugänglich machen (Servicepoint - Allegroprogramm Bücherei kja) | Herbst 2007 | Gerald Düchs |
| | Einführung in „Christliche Schöpfungs-spiritualität“ (z.B Mitarbeiterversammlung) | Herbst 2007 | Rainer Zöllner |
| | Ständer im Eingangsbereich gestalten | regelmäßig | Roswitha Spenkuch, Hildegard Veira |
| | Auf Angebote wie Wanderexerzitien; Exerzitien im Alltag im Freien u.a. hinweisen | regelmäßig | Rainer Zöllner, Wolfgang Zecher |
| | Frühschichten und Gottesdienste im Haus mit schöpferbezogenen Inhalten | punktuell | Rainer Zöllner |
| | Beiträge im Umweltblatt | punktuell | Rainer Zöllner |

Bildung:

| Ziel | Maßnahmen | bis Datum | Wer |
|---|---|------------------|---------------------|
| Den Mitarbeitern/-innen Zusatzqualifikationen im Bereich „Umweltbildung“ anbieten | Wiederholung eines Spritspartrainings für neue MitarbeiterInnen des Kilianeums | Frühjahr 2007 | UAT, UMB |
| | Ein Konzept erarbeiten, wie die kirchlichen Angebote zur Umweltbildung auf verschiedene Zielgruppen und Milieus hin durchgeführt werden können. | Sommer 2007 | UMB |
| | Eine Mitarbeiterversammlung zum Thema „Umweltbildung im Rahmen der kirchlichen Jugendarbeit“ durchführen. | Herbst 2007 | UMB |
| | Einführungskurs „Inhalte und Methoden der Umweltbildung“ für ehrenamtliche MitarbeiterInnen (Multiplikatoren/-innen) | Frühjahr 2008 | UAT, UMB, evtl. KJG |

Öffentlichkeitsarbeit:

| Ziel | Maßnahmen | bis Datum | Wer |
|---|--|--------------------|---------------------|
| Die Erfahrungen mit Umweltmanagement öffentlichkeitswirksam kommunizieren | Öffentlichkeitswirksame Aktionen (z.B. Projekt bei „3 Tage Zeit für Helden“) | Sommer 2007 | UAT |
| | Ausbau der Präsentation des Umweltmanagements im Internet | Sommer 2007 | UMB |
| | Presseartikel | Kontinuierlich | Edmund Gumpert, UMB |
| | Artikel in BDKJ-Medien auf Diözesan-/Landes- und Bundesebene | | Wolfgang Schuberth |
| | „Umweltseite“ im Würzburger kath. Sonntagsblatt“ | nach Revalidierung | Edmund Gumpert |

Interne Kommunikation:

| Ziel | Maßnahme | bis Datum | Wer |
|---|--|------------------|------------------------------------|
| Über Entwicklungen und Fortschritte beim Umweltmanagement berichten | Umweltblatt weiterführen | Kontinuierlich | Rainer Zöllner |
| | Grünes Brett weiterführen | Kontinuierlich | Roswitha Spenkuch, Hildegard Veira |
| | Berichte in MitarbeiterInnenversammlung | jährlich | UMB |
| | Mittels Mails aktuell über die Arbeit des Umwelt-Audit-Teams informieren | Kontinuierlich | UMB |
| | Umweltmanagement soll fester Bestandteil in Hausbesprechung und Kili-Koop werden | Kontinuierlich | Gerald Düchs, UMB |
| | Das Dokument „Ökologische Grundlagen unserer Arbeit“ bekannt machen | Kontinuierlich | Edmund Gumpert |

Gesunder Arbeitsplatz

| Ziel | Maßnahmen | bis Datum | Wer |
|--|---|------------------|--------------------------|
| Arbeitsbedingungen gewährleisten, die weder die physische noch die psychische Gesundheit der MitarbeiterInnen beeinträchtigen. | In den Räumen des Katechetischen Instituts angemessene Raumwärme ohne Zusatzheizung ermöglichen | März 2007 | Gerald Düchs (Fa.N nees) |
| | Anregungen und Anfragen von Mitarbeitern/-innen nachgehen (s. MitarbeiterInnen-Befragung, Vorschlagswesen...) | Kontinuierlich | UAT |

Energie

| Ziel | Maßnahmen | bis Datum | Wer |
|---|---|------------------|--------------------|
| Stromverbrauch um 5 % senken bis 2008 – Basis: 2006 | Erneute Messung der Grundlast (z.B. an einem Feiertag ohne Veranstaltung), um „Stromfresser“ zu identifizieren | März 2007 | Hausmeister |
| | Zusätzlichen Heizstrahler (Erdgeschoss) entbehrlich machen | März 2007 | Gerald Düchs |
| | Erneute Verbrauchsmessungen – gerade auch des Stand-by-Betriebs | März 2007 | Raphael Schönweitz |
| | Einschaltbare Mehrfachsteckerleisten bei Bedarf zusätzlich anschaffen | März 2007 | Raphael Schönweitz |
| | Hinweise zum Nutzerverhalten: Schilder mit Hinweisen zum Energiesparen, praktische Energietipps (z.B. wann Geräte abschalten) | März 2007 | Raphael Schönweitz |
| Den Wechsel zu „grünem Strom“ prüfen | Vergleichsrechnung auf Basis der Ist-Zahlen 2005 prüfen, Gespräch mit WVV und Sankt-Bruno-Werk (SBS) | Ende 2007 | Gerald Düchs, UMB |

Wasser

| Ziel | Maßnahme | bis Datum | Wer |
|---|--|------------------|---------------------------|
| Den Wasserverbrauch je MA auf das Niveau von 2004 zurück führen | Ursache für erhöhten Verbrauch der Zisterne finden | Erledigt | Gerald Düchs, Hausmeister |
| | Schriftliche Informationen (Umweltblatt) | Kontinuierlich | Rainer Zöllner |
| | Begehung der Toiletten; Unkontrollierten Wasserfluss bei automatischen Toilettenspülungen prüfen und abstellen | Kontinuierlich | Hausmeister |
| | MA zur „Schadensmeldung“ aufrufen | Ende 2006 | UAT |

Papier

| Ziel | Maßnahmen | bis Datum | Wer |
|--|--|------------------|------------------|
| Vollständige Umstellung auf Umweltpapier (normal und bunt, 80,120,160 gr.) | Teilnahme an Teambesprechungen Verwaltung, um zu informieren und zu überzeugen – Entscheidung anbahnen | März 2007 | Alexander Kolbow |
| | Mitarbeiterversammlung zum Thema Papier | 11.12.2006 | Alexander Kolbow |
| | Eigenständige Beschaffung des Umweltpapiers (normal und bunt 80,120,160 gr.) | Ab 2007 | Nicole Bieberich |

Sicherheit

| Ziel | Maßnahmen | bis Datum | Wer |
|---|--|------------------|---------------|
| Arbeitsbedingungen gewährleisten, welche die Sicherheit der MitarbeiterInnen des Kilianeums nicht gefährden | Umsetzung der Ergebnisse des Sicherheitsrundgangs mit Herrn Beutel vom 24.03. und 05.05.2006 | März 2007 | Gerald Düchs |
| | Umsetzung der Ergebnisse aus dem internen Audit | März 2007 | Gerald Düchs |
| | Aktualisierung der Sicherheitsdatenblätter | März 2007 | Frau Goldbach |
| | Save in der Hauswand Kilianeum für Hausschlüssel | März 2007 | Gerald Düchs |
| | Anstreben einer Elektronik-Sicherheits-Prüfung | März 2007 | UMB |

Das Umweltprogramm wurde vom Umwelt-Audit-Team erarbeitet.

Am 2.11.2006 hat Rektor Christoph Warmuth dieses Umweltprogramm bestätigt und damit für verbindlich erklärt.

Gültigkeitserklärung

Umwelterklärung

Die nächste konsolidierte Umwelterklärung wird spätestens im November 2009 zur Validierung vorgelegt.

In den Jahren dazwischen wird eine jährliche Aktualisierung der Umwelterklärung für die Validierung seitens des Umweltgutachters erstellt.

Umweltgutachter / Umweltgutachterorganisation

Als Umweltgutachter/Umweltgutachterorganisation wurde beauftragt:

Dr. – Ing. Reiner Beer (Zulassungs-Nr. D-V-0007)
INTECHNICA GmbH (Zulassungs-Nr. D-V-0248)
Ostendstr. 181
90482 Nürnberg

Validierung

Nach Prüfung der Umweltpolitik, des Umweltmanagementsystems, der Methodik und Ergebnisse der Umweltbetriebsprüfung, der Umweltziele und des Umweltprogramms sowie der Umwelterklärung, erkläre ich die letztere für das Kilianeum - Haus der Jugend, Ottostr. 1 in Würzburg gemäß Verordnung EG 761/2001 in der Fassung vom 03.02.2006 für gültig.

Datum

Dr.-Ing. Reiner Beer
Umweltgutachter